

»Die Brassband ist definitiv der Ferrari«

»Brass Band Deutschland unter der Lupe. Stars und Bands der Szene im Blickpunkt.« So lautet der Titel einer neuen Reihe, in der verschiedene Persönlichkeiten und Bands der deutschen Brassband-Szene vorgestellt und interviewt werden. Koryphäen und »alte Hasen« sollen geehrt, aber auch Newcomer und ihre Arbeit gewürdigt werden. Der Komponist, Musiker und Dirigent Mathias Wehr macht den Anfang. In insgesamt drei Teilen werden Wehr und seine beiden Brassband-Werke, die eigens für die Deutschen Brassband-Meisterschaften 2022 in Regensburg geschrieben wurden, vorgestellt und näher beleuchtet.

Mathias Wehr (geb. 1984) studierte Klarinette an der Hochschule für Musik in Nürnberg sowie Bläserorchesterdirigat an der Universität Augsburg. Mit 23 Jahren gewann er den Titel »European Conductor of the Year 2008« bei den 4. European Conductors Championships in Norwegen. Im Jahr darauf konnte er den »Silbernen Taktstock« beim World Music Conductors Contest (NL) gewinnen. Als Komponist und Chefdirigent verschiedener Orchester hat Mathias Wehr bereits zahlreiche international renommierte Preise erhalten. Als Juror und Gastdirigent arbeitet er mit Bläserformationen wie Bläserorchester, Brassband oder Flötenorchester zusammen. Für sein musikalisches Engagement wurden Mathias Wehr mehrfach die Kulturpreise der Städte Schwabach, Fürth und Forchheim verliehen. Seine Kompositionen werden europaweit zur Aufführung gebracht und erscheinen im Musikverlag Frank (CH). Für die Deutschen Brassband-Meisterschaften 2022 schreibt Wehr die Pflichtstücke der Youth Section und der Championship Section. Fabian Schulte hat den »findigen Alleskönner«, wie Wehr in der Presse einmal bezeichnet wurde, zum Interview getroffen.

Herr Wehr, wie sind Sie als gelernter Holzbläser und Bläserorchesterdirigent zur deutschen Brassband-Szene gekommen?

Das war im Studium bei Prof. Maurice Hamers am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Eine meiner ersten Brassbands, die ich bei einem Workshop dirigieren durfte, war die Cory Band aus Wales. Bei den European Conductors Championships kam eine norwegische Brassband dazu. Ich war so begeistert, dass ich kurze Zeit später die Nordbayerische Brass Band gegründet habe, die ich bis heute dirigiere.

Was zeichnet für Sie eine Brassband aus?

Wenn das Sinfonieorchester ein Mercedes wäre, dann wäre das Bläserorchester ein Porsche und die Brassband definitiv der Ferrari. Kraft, Geschwindigkeit, Flexibilität und ein starkes Vibrato machen den Brassband-Sound unverwechselbar.

Welches ist Ihr Brassband-Lieblingswerk? Wer sind Ihre Komponisten-Vorbilder?

Ich habe viele Lieblingsstücke, aber »Resurgam« von Eric Ball ist schon etwas ganz Besonderes! Meine Vorbilder in diesem Bereich sind Peter Graham, Oliver Waespi, Eric Ball und Paul Lovatt-Cooper.

Dirigieren, selbst musizieren oder komponieren – was machen Sie lieber?

Jeder Bereich hat seinen speziellen Reiz und seine Besonderheiten, deshalb kann ich mich wirklich nicht für einen entscheiden. Ich denke, die Mischung macht den Beruf für mich so interessant.

Sie komponieren zwei Pflichtstücke für die Deutschen Brassband-Meisterschaften 2022. Wie kam es dazu?

Der Deutsche Brass Band Verband hat mich angefragt, das Pflichtwerk für die Championship Division der Deutschen Brassband-Meister-



Foto: privat

